

### 3.2. Interferenznamen in der Familie des Eparchius Avitus

Auch in der Familie des weströmischen Kaisers der Jahre 455/56, des Arverners *Eparchius Avitus*, gibt es einige sicher identifizierbare Interferenzen mit indigenem Namengut. Die männliche Linie kann über den mutmaßlichen Vater *Agricola* (Konsul des Jahres 421) auf einen Aristokraten *Philagrius* zurückgeführt werden (Sidonius, *Carmina* VII Z. 156f.). Einer von Avitus' Söhnen führt den Namen *Agricola* weiter. Die beiden Anthroponyme ‚spielen‘ mit dem Element *agri/o-*. In klassisch-antiker ‚Lesart‘ liegen die geläufigen Namen *Philagros/Philagrius* von φίλαγρος ‚das Land liebend‘ und *Agricola* ‚Bauer‘ vor. *Philagr(i)os* hat keine römische Tradition, ist aber ein in Makedonien und Mittelgriechenland häufiger Name (*LGPN* IIIA, S. 447; IIIB, S. 420; IV, S. 342). *Agricola* ist wohl weniger in Zusammenhang mit dem einfachen Bauernstand oder einem idyllisch verklärten Landleben gesehen worden, sondern erinnert vielmehr an den klangvollen Namen römischer Politiker und Militärs der Vergangenheit. Er könnte somit nicht mehr als ‚sprechender Name‘ empfunden worden, sondern zu einem reinen Onym geworden sein.

Gegen ein völlig bedeutungsentleertes Onym spricht allerdings die Tatsache, dass das ‚Land‘-Motiv auch in anderer Form in der gallorömischen Aristokratie auftritt. Der eng mit der Familie des Avitus verbundene *Ruricius*, Bischof von Augustoritum (Limoges, ca. † 507, *PLRE* II S. 960), trägt einen Namen, der keine römische Tradition hat, aber dasselbe Motiv mit einer Ableitung von *rūs* ‚Land‘ zum Ausdruck bringt. Ferner gibt es in der Oberschicht Onyme wie *Agritius*, *Agretius*, *Agrecius* und *Agroecius* (*KGPN* S. 119; *ACS* I S. 61f.; Coşkun/Zeidler 2003, S. 23) für gesprochenes \*[a'γrikjos] ([o]eli für [i]), die beispielsweise im Namen eines Bischofs von Trier (ca. 260-333/35) begegnen. Die Variante *Agroecius* wird in der Regel mit griechisch ἀγροικός ‚ländlich, Landbewohner‘ in Verbindung gebracht, ist aber offenbar nur in Gallien bezeugt (*PLRE* II S. 38f.), z.B. für einen Lehrer der Rhetorik in Burdigala (Bordeaux) in der Mitte des 4. Jahrhunderts (Ausonius, *Prof.* 15; Sidonius, *Epist.* V 10,3) und einen Abteilungsleiter der kaiserlichen Kanzlei (*primicerius notariorum*) des gallischen Usurpators Iovinus in den Jahren 411-413 (Gregor von Tours II 9). Schließlich kann man noch den Namen *Agrestis* anführen, der als *cognomen* bei den Juliern auftritt, aber in Italien wie in Gallien selten ist (*OPEL* I S. 57: 5-mal; Kajanto 1965, S. 310: 9-mal).

Es mag aber auch hier bewusst ein Anklang an die einheimische onomastische Tradition gesucht worden sein. Die *Agri*-Namen können ebenso mit gallisch *agro-* ‚Schlacht, Gemetzel, (eigentlich) Hetze‘ (*\*agron* in altirisch *ár*, *\*agrā* in altbretonisch *air* usw., *DLG* S. 35) in Verbindung gebracht werden. Dieselbe Herkunft, die Xavier Delamarre (*DLG* S. 35 mit Verweis auf J. Loth) für *Agricius* annimmt, kann auch auf *Agricola* zutreffen: eine Reinterpretation und Latinisierung von gallisch *\*Agro-cū* ‚Kampfhund‘. Dieses Kompositum ist zwar nicht bezeugt, liegt aber dem altirischen *ár-chú* und dem kymrischen *aer-gi* zugrunde. Die Evidenz im Inselkeltischen und der kriegerische Charakter des Onyms, der typisch für gallische Adelsnamen wäre, plausibilisieren